

Freundschaftstreffen LC Linth und LC Zell am 26. und 27. Mai 2022

Erlebnisbericht

Zwölf Zeller Lions hatten sich für das Freundschaftstreffen mit dem LC Linth angemeldet. Das Hotel Seedamm Plaza in Pfäffikon machte schon beim Eintreffen einen sehr guten und gepflegten Eindruck. Zum Apéro trafen auch die Linther Lions ein und wir begrüßten uns wie immer mit „ich kennt Dich ja, aber wie heißt Du denn wieder?“ Marion Ihde, die unser Freundschaftstreffen organisiert hatte, begrüßte uns Zeller und unsere Präsidentin Bärbel Winkler dankte für die Einladung und übereichte als Gastgeschenk eine mit Bollenhut geschmückte Flasche edlen Schnaps.

Im Mittelpunkt des u-förmigen Hotels wartete ein überdachter Pavillon auf uns mit einer „Schwyzer Tischete“. Gereicht wurden zwei schmackhafte Gänge mit allerlei Wurst- und Käsespezialitäten, feiner Forelle und Cordon bleu mit Gemüse. Zum Abschluss gab es noch verschiedene Desserts, süße Köstlichkeiten und Käse. Die vorzüglichen Schweizer Hausweine Omnis und Tempus begleiteten die Gänge und die Zeit verging mit guten Gesprächen wie im Flug. Rechtzeitig vor Mitternacht steuerten wir unsere Zimmer an und versanken schnell in einen tiefen Schlaf.

Am nächsten Morgen ließ das reichlich gedeckte Frühstücksbüfett keine Wünsche offen und gut gestärkt fuhren wir zu unserem Tagesziel nach Einsiedeln.

Der Ort Einsiedeln ist eng mit dem Leben des heiligen Meinrads verbunden. Im Jahre 835 soll er der Legende nach an der Stelle, wo heute die Gnadenkapelle in der prächtigen Klosterkirche steht, eine Klausen errichtet haben, um als Einsiedler Gott zu dienen. Er wurde 861 von zwei Männern erschlagen. Zwei Raben sollen die Mörder verraten haben und aus diesem Grund sind auf dem Wappen von Einsiedeln zwei Raben abgebildet.

Der Benediktinerpater Jean-Sébastien Charrière, gebürtig in Fribourg, erwartete uns vor der mächtigen, barocken Wallfahrtskirche und führte uns auf einen ruhigen Platz daneben. Dort schilderte er zunächst seinen eigenen Lebensweg, um dann auf die Entwicklung des Mönchtums einzugehen. Der heilige Benediktus (ca. 480 – 547) habe für den Benediktinerorden die kürzesten Regeln, bestehend aus 73 Kapiteln und einem Prolog, eingeführt. Inhaltlich zusammengefasst: „Ora et labora et lege“ (bete und arbeite und lese), wobei auch die Arbeit Gebet sein könne, verriet er. Die Mönche müssen drei Gelübde ablegen: Beständigkeit (immer in demselben Kloster bleiben), klösterlicher Lebenswandel und Gehorsam.

Großartig war für uns auch der Anblick, als uns Bruder Jean-Sébastien in den 1738-40 eingerichteten Barocksaal der alten Stiftsbibliothek führte. Die Klosterbibliothek wurde 934 gegründet und gilt als Spiegel des geistlichen Lebens des Klosters und ist ein Zeugnis der ununterbrochenen Tradition und Kultur. Sie enthält mehr als 1280 Handschriften, 1100 Frühdrucke und ca. 230.000 Bände aus allen Wissensgebieten.

Wir hätten den interessanten Ausführungen des Paters noch lange zuhören können, aber pünktlich um 11 Uhr war die Führung zu Ende und Bruder Jean-Sébastien verabschiedete sich zu einem seiner fünf täglichen Gebete. Er erwies sich als eine außergewöhnliche,

charismatische Persönlichkeit, der durch seine Offenheit, sein Wissen und seine Sprachgewandtheit einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Die dreistündige Mittagspause genossen wir nach Lust und Laune, konnten den Ort Einsiedeln besichtigen und eine kleine Mahlzeit einnehmen.

Wir fuhren danach nur wenige Kilometer zur Etzelpasshöhe in 950 m Höhe, die Passstraße zwischen Pfäffikon und Einsiedeln. Dort steht die Etzelkapelle, 1698 nach dem Modell der damaligen Gnadenkapelle erbaut, wo sich der hl. Meinrad einige Jahre lang als Eremit aufgehalten hatte, bevor er sich weiter in den „Finstern Wald“ (Einsiedeln) zurückgezogen hatte.

Wer konnte, wanderte nun unter Führung von Marion Ihde himmelwärts zur Körnlisegg. Bei einem herrlichen Aussichtspunkt erzählte uns ein Radfahrer, dass wir von diesem Ort aus fünf Seen sehen können, wenn wir den Zürichsee in Zürichsee und Zürcher Obersee teilen würden. Wir haben den See geteilt und dann tatsächlich fünf Seen gesehen. Nach 45 Minuten Wanderzeit erreichten wir das Bergrestaurant Körnlisegg. Die Aussicht von dort war atemberaubend schön und wir konnten das Alpenpanorama mit Einsiedeln genießen. Hier durften wir uns noch einmal mit einem „Zvieri-Plättli“ stärken.

Viel zu schnell verging die Zeit und bald hieß es, Abschied zu nehmen. Präsidentin Bärbel Winkler bedankte sich bei den Linther Freunden, vor allem bei Marion Ihde für die Organisation und die außergewöhnliche Gastfreundschaft und lud zu einem Gegenbesuch im nächsten Jahr ein. Tränen flossen beim Abschied zwar nicht, aber der Abschied fiel uns schon sehr schwer. Jedenfalls haben die beiden Tage unsere Freundschaft gefestigt und vertieft. Bärbel Winkler brachte es auf den Punkt: „Ich fand es unglaublich herzlich mit unseren Freunden“.

Teilnehmer LC Zell: Jutta und Gerhard Gnädig, Monika und Stephan Haenel, Carola und Günther Kuhlicke, Sybille und Hans Spathelf, Stefanie und Herbert Vollmer, Bärbel und Heinz Winkler

Teilnehmer LC Linth am Donnerstagabend: Marion Ihde, Martina Janser-Wetzig, Priska Rütimann, Patrick und Ruth Ruggli, Thomas und Ursi Selm.

Am Freitag: Peter und Lilian Büchi, Marion Ihde, Martina Janser-Wetzig, Priska Rütimann, Patrick und Ruth Ruggli.